

IX. Amtsgebäude.

a) Das neue Rathhaus.

In dem Triennium, auf welches sich der vorliegende Verwaltungsbericht erstreckt, wurden im neuen Rathhause nur solche Herstellungen und Adaptierungen vorgenommen, welche sich aus den jeweiligen, unabweislichen Bedürfnissen im Hause als nothwendig ergeben hatten.

Im Jahre 1894 mußte außer den currenten Erhaltungsarbeiten infolge bereits aufgetretener Mängel in der Amtswohnung des Bürgermeisters eine Renovierung stattfinden und wurde eines der bisher nicht möblierten Repräsentationszimmer (Herrenzimmer) mit Einrichtungsstücken versehen. Diese Renovierungsarbeiten und die Anschaffung der vorerwähnten Möbelstücke wurden mit einem Kostenaufwande von 3998 fl. ausgeführt.

Im Jahre 1895 wurden Speisetische und Musikpulte für die Festräume um den Kostenbetrag von 2782 fl. angeschafft. —

Die infolge des Anwachsens der Geschäfte zeitweilig noch immer eintretenden Personalvermehrungen hatten die Nachschaffung von Einrichtungsgegenständen für die Bureaux und Ämter in ziemlich bedeutendem Maße zur Folge. Insbesondere mußten im Jahre 1894 für das neu geschaffene General-Baulinienplan-Bureau, für die Vermehrung des Personales der städtischen Buchhaltung (20 Stellen) und für die neu ernannten Beleuchtungsrevisoren Einrichtungsstücke im Gesamtwerte von 2386 fl. beschafft werden.

In demselben Jahre hatte die Aufnahme des neuen Kronenanlehens für Wasserleitungszwecke durch die Gemeinde Wien zur Folge, daß die im Panzerzimmer der städtischen Hauptcassa vorhandenen Panzercassen sich als nicht mehr genügend zur Unterbringung der Gelder und Wertpapiere erwiesen, weshalb die Anschaffung einer neuen großen Panzercassa mit dem Kostenbetrage von 2366 fl. genehmigt wurde.

Infolge der Schenkung einer großen Anzahl von Ölgemälden an die Gemeinde durch Seine Durchlaucht den regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein wurde für diese Sammlung ein eigenes Liechtenstein-Zimmer geschaffen und hiezu ein zweifenstriges, an die Museumsräume im Mezzanin anstoßendes Bureauzimmer diesen Räumen angegliedert. Die Adaptierungskosten dieser baulichen Veränderung betragen 498 fl.

Dem Mangel einer entsprechenden Uhr im großen Magistratssaale wurde durch Ankauf einer Bronceuhr um den Betrag von 700 fl. abgeholfen.

Infolge des am 7. Juli 1894 stattgehabten außergewöhnlichen Hagelwetters entstand an den Verglasungen des Rathhauses ein empfindlicher Schaden, dessen Behebung den Kostenbetrag von 2366 fl. erforderte.

Im Jahre 1895 erfolgte eine Vergrößerung der Probierstation für hydraulische Bindemittel durch Einbeziehung zweier Kellerlocalitäten mit dem Kostenaufwande von 138 fl.

Durch Hebung von acht Kesselhaus-Oberlichtern mit dem Kostenbetrage von 264 fl. wurden die ungünstigen Temperaturverhältnisse in den beiden Kesselhäusern des neuen Rathhauses verbessert.

Die Erneuerung des Fensteranstriches an den Süd- und Ostfacaden, sowie an den Hof- und sämmtlichen Dachbodenfenstern des Rathhauses im Jahre 1895 erforderte den Betrag von 3650 fl., die Herstellung der Windfangthüren in den Corridoren zum Abschlusse der Stiegenhäuser im Jahre 1896 einen Betrag von 4227 fl.

Gelegentlich der im Jahre 1896 mit dem Kostenaufwande von 1672 fl. erfolgten Asphaltierung des Hofes II wurden die im k. k. Gufshause in Verwahrung gewesenen Original-Bleifiguren vom Brunnen am Hohen Markte von Rafael Donner, da das Gufshaus geräumt werden mußte, in das Rathhaus überführt und im Hofe II in einem zu diesem Zwecke vergrößerten Schupfen aufgestellt.

Der infolge Vermehrung der elektrischen Beleuchtung sich stets steigende Dampfkesselbetrieb im Rathhause ließ es im Jahre 1894 wünschenswert erscheinen, die daselbst befindlichen Dampfkessel, insoferne dieselben noch auf bloß vier Atmosphären Betriebsdruck concessioniert waren, gleich den anderen Kesseln auf fünf Atmosphären Druck überprüfen zu lassen, um einen einheitlichen Betriebsdruck zu erzielen und damit die Leistungsfähigkeit der Dampfkesselanlagen den Betriebsverhältnissen mehr anzupassen.

Nach diesfalls geführten Unterhandlungen mit der Dampfkesselversicherungs- und Untersuchungsgesellschaft, welcher die Gemeinde mit ihren Kesseln als Mitglied angehört, und der die Kessel erzeugenden Firma F. Ringhoffer in Prag wurde diese Überprüfung durchgeführt und hiemit der Betrieb wesentlich erleichtert, sowie die Leistungsfähigkeit der Anlage erhöht.

Der schon im Jahre 1895 versuchsweise bei einem der großen Dampfkessel des nördlichen Kesselhauses eingebaute Rauchverzehrungsapparat System Th. Langer hatte sich nach mehr als halbjähriger Erprobung derart bewährt, daß beantragt wurde, auch die im südlichen Kesselhause befindlichen zwei großen Multitubularkessel mit diesem Rauchverzehrungsapparate auszustatten.

Die diesbezüglichen Kosten per 1700 fl. wurden genehmigt und ist nunmehr einerseits der langjährigen Rauchbelästigung im Rathhause abgeholfen, andererseits haben diese Apparate auch nicht unwesentliche Kohlenersparnisse ergeben, daher diese Auslage als eine fruchtbringende bezeichnet werden kann.

Das Rathhaus bildete so wie in den Vorjahren einen Anziehungspunkt für Einheimische und Fremde und wurde dasselbe im Jahre 1894 von 9279, 1895 von 8982 und 1896 von 8930 Personen besucht.

Die Personenaufzüge wurden ebenfalls lebhaft benützt. Mit denselben wurden im Jahre 1894: 235.804, 1895: 252.831 und 1896: 268.127 Personen befördert.

Die Festräume des neuen Rathhauses wurden für folgende Zwecke in Anspruch genommen:

Im Jahre 1894: am 9. Jänner für den Empfangsabend des Bürgermeisters, am 27. Jänner zum Ball der Stadt Wien, am 6. Februar zur Armenredoute, am 25. April zum Empfange des Gastwirtetages und am 27. September zum Empfange des deutschen Naturforschertages;

im Jahre 1895: am 7. Jänner für den Empfangsabend des Bürgermeisters, am 23. Jänner für den Ball der Stadt Wien, am 21. und 22. Februar für den Empfang der Mitglieder des Städtetages und am 25. Mai für den Empfang der Mitglieder des Fleisqhauertages;

im Jahre 1896: am 25. Jänner für den Ball der Stadt Wien und am 17. Juli zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Wiener Thierschutzvereines.

Die Volkshalle diente außer zu Versammlungen von Genossenschaften und Vereinen auch zu mannigfachen anderen Functionen. So fanden hier die Auslosungen der Stellungspflichtigen, die Wahlen des Gewerbegerichtes und der Gewerbe-Inspectoren statt; wiederholt wurden öffentliche Offertverhandlungen daselbst abgehalten, auch wurden sowohl die Volkshalle, als auch die angrenzenden Vestibules bei Veranstaltung von Bällen und Empfängen in die Festräume miteinbezogen.

Auch der Vorjaal zum großen Magistratsitzungsjaale diente häufig zu Versammlungen von Vereinen und Genossenschaften, so wie Krankencassen-Vorstehungen ihn für ihre Zwecke wiederholt benützten; weiters wurden daselbst die Ziehungen der Communallose und verschiedene Offertverhandlungen vorgenommen.

Die Gasbeleuchtungsanlage sowie die elektrische Beleuchtungsanlage im neuen Rathhause erscheinen im Capitel XV: „Beleuchtungswesen“ im Abschnitte A, b, 2, beziehungsweise B, b, 2 unter „Beleuchtung städtischer Gebäude und Anstalten“ eingehend besprochen.

b) Sonstige Amts- und Anstaltsgebäude.

Im städtischen Gebäude I. Bezirk, Am Hof Nr. 9 und 10 (Feuerwehr-Centrale) wurden im Jahre 1894 die gegen den Platz „Am Hof“ gefehrten Façaden, sowie jene gegen die Färbergasse mit einem Kostenaufwande von 1828 fl. einer Renovierung unterzogen und im Jahre 1895 Wohnungen der Feuerwehr-Officiere mit einem Kostenaufwande von 897 fl. in Stand gesetzt.

Gemeindehaus im II. Bezirke. Daselbst mußte im Jahre 1895 eine Unterfangung unterwaschener Fundamente des Stalles der Feuerwehr-Filiale mit einem Kostenbetrage von 1510 fl. vorgenommen werden und sind weiters Renovierungen der Hoffaçaden und der Malerei der Amtlocalitäten mit einem Kostenaufwande von 2300 fl. ausgeführt worden.

Die Localitäten für sichergestellte Effecten wurden nach Unterbringung der Effecten im Depôt II. Bezirk, Am Tabor Nr. 5, für Sanitätszwecke in Anspruch genommen.

Für das magistratische Bezirksamt für den II. Bezirk, dessen im Gemeindehause befindlichen Localitäten im Jahre 1896 nicht mehr für die Bedürfnisse ausreichten, wurden in diesem Jahre einige Ubicationen in dem an den Hoftract anstoßenden Hause Negerlegasse 5 um den Jahreszins von 600 fl. gemietet, mit den Kosten von 1200 fl. für Amtszwecke hergerichtet und mit den Localitäten des Gemeindehauses in directe Verbindung gebracht. In den dadurch neugewonnenen Amtsräumen wurde die Conscriptiions-Abtheilung des Bezirksamtes untergebracht.

Gemeindehaus im III. Bezirke. In diesem städtischen Gebäude wurde im Jahre 1895 die Vergrößerung der Amtsräume des magistratischen Bezirksamtes für den III. Bezirk durch Einbeziehung des im Gemeindehause gelegenen Directionszimmers der Mädchen-Bürgerschule III., Kochusgasse 16 und der im Parterre des Gemeindehauses befindlichen Amtsdienervohnungen mit einem Kostenverforderniß von 962 fl. 76 kr. genehmigt; die erforderlichen Adaptierungsarbeiten wurden in den Monaten Juli und August ausgeführt. Hiedurch wurde die Registratur des magistratischen Bezirksamtes vergrößert; außerdem erfolgte die Übersiedlung der Marktamts-Abtheilung aus dem III. Stocke in das Parterre und jene der Steuerexecutions-Abtheilung aus dem I. in den III. Stock.

Gemeindehaus im VI. Bezirke. Dasselbst wurde im Jahre 1895 behufs Behebung der beim magistratischen Bezirksamte für den VI. Bezirk infolge von Raum-mangel sich ergebenden Übelstände, dem Stadtrathsbeschlusse vom 3. September 1894 entsprechend, die Untertheilung des Wahlsaales nebst den erforderlichen Adaptierungsarbeiten mit einem Kostenaufwande von 7348 fl. durchgeführt.

Gemeindehaus im X. Bezirke. Zum Zwecke der Erweiterung der Localitäten der Steueramts-Abtheilung im magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk wurde im Jahre 1895 eine Adaptierung durch Verlegung der Feuerwehrlöcalitäten in den Tract gegen den Keplerplatz mit einem Kostenaufwande von 1803 fl. durchgeführt.

Im Jahre 1896 wurde mit Rücksicht auf den Mangel ausreichender Amtslocalitäten ein Zubau und die Aufsetzung zweier Stockwerke auf den ebenerdigen Kindergartentract des Gemeindehauses genehmigt.

Die Ausführung des bezüglichen Projectes, welche mit einem Kostenbetrage von 27.294 fl. veranschlagt war, wurde auf das Jahr 1897 verschoben und der erforderliche Betrag in das Präliminare für dieses Jahr eingesetzt.

Bau eines neuen Amtshauses im XI. Bezirke. Infolge der Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten im alten Amtshause im XI. Bezirke wurde mit Verfügung des k. Commissärs vom 20. Juli 1895 der Bau eines neuen Amtshauses für den XI. Bezirk genehmigt.

Der Bau wurde am 19. August begonnen; das Gebäude gelangte Mitte September des Jahres 1896 zur Benützung. Dasselbe besteht aus einem Gassentracte, an welchen sich drei Hoftracte senkrecht derart anschließen, daß zwischen denselben zwei große Höfe gebildet werden, und enthält ein Souterrain-, ein Hochparterregehoß und zwei Stockwerke. In diesem Gebäude sind das magistratische Bezirksamt, der Bezirksausschuß sammt den Nebenämtern, sowie die Simmeringer Feuerwehr untergebracht. Die Gesamtkosten dieses Baues betragen ausschließlich der Einrichtung 198.795 fl. 28 kr.

Im Amtshause des XII. Bezirkes wurde im Jahre 1895 die Erneuerung der Malerei der Gänge und Stiegen vorgenommen und in der Executions-Abtheilung des magistratischen Bezirksamtes aus sanitären Rücksichten eine Trambodenconstruction über dem Kellergewölbe hergestellt; ferner wurden in diesem Gebäude im Jahre 1896 weitere Renovierungen im Gesamtkostenbetrage von 1706 fl. vorgenommen.

Im ehemaligen Gemeindehause in Hezendorf wurde nach Demolierung des alten Hoftractes ein ebenerdiger unterkellertes Hoftract mit einem Kostenaufwande von 3661 fl. erbaut.

Ehemaliges Gemeindehaus in Neulerchenfeld (XVI. Bezirk). Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 24. April 1894 übersiedelte die in dem ehemaligen Gemeindehause in Neulerchenfeld, XVI., Hauptstraße Nr. 54, untergebrachte Marktamts-Abtheilung für den XVI. Bezirk im August 1894 in das Haus XVI., Neulerchenfeld, Brunnengasse Nr. 67 und 69, und die Veterinär-Abtheilung aus dem Hause Ottakring, Marktplatz 6 in das durch die Übersiedlung freigewordene Locale des städtischen Hauses XVI., Neulerchenfeld, Hauptstraße Nr. 54.

Im magistratischen Bezirksamte für den XVI. Bezirk wurde im Jahre 1896 ein Lehrmittelzimmer der in diesem Gebäude untergebrachten Knaben-Volksschule zur Schaffung eines Parteien-Warteraumes für die Steueramts-Abtheilung verwendet, für diese Zwecke adaptiert und eingerichtet.

Gemeindehaus im XVII. Bezirke. Der Stadtrath hat mit Beschluß vom 25. October 1894 die bisher der Wiener Communal-Sparcasse im Bezirke Hernals im Amtshause XVII., Elterleinplatz 2, vermieteten Localitäten, welche nach Übersiedlung der Sparcasse in ihr eigenes Haus frei wurden, für Zwecke des Armeninstitutes Hernals und zum Theile auch für Zwecke des Ortschulrathes für den XVII. Bezirk gewidmet; dagegen wurden die bisher dem Ortschulrath zugewiesenen Localitäten im II. Stocke des Hofquertractes der Marktcommissariats-Abtheilung überlassen und das am Ende des linksseitigen Hoftractes im II. Stocke gelegene Zimmer in Zukunft nicht allein als Amtlocale der Veterinär-Abtheilung, sondern auch zur Aufbewahrung eines Theiles der Registraturacten bestimmt.

In diesem Gebäude wurden im Jahre 1895 behufs zweckmäßigerer Unterbringung der Kanzlei des Expedites des magistratischen Bezirksamtes Adaptierungen mit einem Kostenaufwande von 912 fl. vorgenommen; im Jahre 1896 wurden in den Localitäten der städtischen Steueramts- und Hauptcassen-Abtheilung, sowie in einigen sonstigen Kanzleiräumen harte Fußböden gelegt, wofür ein Betrag von 1995 fl. bewilligt worden war.

Amtshaus im XVIII. Bezirke. Zufolge Stadtrathsbeschlusses vom 3. April 1894 wurde die Erweiterung der Steueramts-Abtheilungslocalitäten im Amtshause XVIII., Martinstraße Nr. 100 mit einem Kostenbetrage von 470 fl. genehmigt.

Die Einrichtung des großen Sitzungssaales im Amtshause wurde vom Stadtrathe am 2. Mai 1894 mit dem Kostenbetrage von 1983 fl. 65 kr. bewilligt.

Am 11. September 1894 wurde die Erweiterung der Localitäten der städtischen Hauptcassa-Abtheilung genehmigt und hiefür ein Betrag von 1024 fl. bewilligt.

Der im III. Bezirke auf der Weißgärberlande gelegene, an das Haus Rafumofskygasse Nr. 2 anstoßende städtische Grund wurde im Jahre 1894 dem Vorsteher des III. Gemeindebezirkes als Materialplatz zugewiesen, planiert, mit einer Planke umgeben und auf demselben ein Schuppen zur Unterbringung der Straßenreinigungs-Requisiten nebst einer Wohnung für den Plazaufseher hergestellt. Die gesammten Herstellungen erforderten einen Betrag von 2499 fl. ö. W.

Stadtsäuberungsdepôts. Mit dem Gemeinderathsbeschlusse vom 2. Juli 1894 wurde bestimmt, daß die Straßensäuberung im I. Bezirke in eigene Regie übernommen wird, weiters daß die hiefür erforderliche Bespannung, sowie die Fuhrwerke und Requisiten beizustellen und zur provisorischen Unterbringung derselben sowie des nothwendigen Aufsichtspersonales ein Theil des städtischen Pferdemarktes im V. Bezirke zu verwenden seien.

Zufolge dieser Genehmigung ist vom städtischen Pferdemarkte ein Theil, auf welchem die Reithalle und die Stallungen Nr. XI, XII, XIII und XIV stehen, durch eine Planke abgetrennt und sind diese Objecte für den neuen Zweck entsprechend adaptiert worden.

In der Reithalle wurde ein aus Holz construirter Einbau mit einer Laterne hergestellt, welcher den früher offenen, kreisrunden Theil in der Mitte überdacht; derselbe wird nunmehr als Wagenhalle verwendet und sind darin die Schneepflüge, die Rehrmaschinen, die Rehricht- und Vorspritzwagen sowie die sonstigen Requiriten für die Stadtsäuberung untergebracht.

Mit Rücksicht auf den bloß provisorischen Charakter dieser Unterbringung der Stadtsäuberungsrequisiten wurde der Einbau derart construirt, daß er wieder entfernt und die Reithalle in ihren früheren Zustand versetzt werden kann.

Die Stallungen, welche früher für Marktzwecke dienten und nicht für die dauernde Einstellung von Pferden eingerichtet waren, wurden für ihre jetzige Bestimmung entsprechend umgestaltet. Vom Stalle Nr. XIV ist ein Theil abgetrennt und in diesem eine Kanzlei für den Schaffer, ein Zimmer für den Platzwächter und ein Zimmer für die Reservekutschler hergerichtet worden. Im Administrationsgebäude wurde für den Schaffer eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, aus bisher für Amtszwecke benützten Localitäten adaptiert.

Die gesammten Kosten der baulichen Herstellungen beliefen sich auf 10.000 fl.

Die Amtslocale der Stadtsäuberung wurden durch Aufstellung zweier Telephons mit dem Telephonnetz der städtischen Feuerwehr und dem allgemeinen Telephonnetz verbunden.

Gleichzeitig wurde ein Platz im II. Bezirke, Obere Augartenstraße Nr. 14, als Umspannplatz für das Regiefuhrwerk des I. Bezirkes um einen jährlichen Zins von 800 fl. gepachtet und daselbst ein offener hölzerner Wagenschuppen und ein Wächterhäuschen, bestehend aus Zimmer, Küche und Abort, mit einem Kostenaufwande per 2600 fl. hergestellt. Die Beleuchtung dieses Platzes, sowie des Wächterhäuschens wird durch elektrisches Licht, welches von der benachbarten allgem. österr. Electricitäts-Gesellschaft geliefert wird, besorgt.

Außerdem wurde auch ein Hochquellenwasser-Hydrant auf diesem Platze aufgestellt, welcher zur Abgabe des zum Tränken der Pferde erforderlichen Wassers bestimmt ist.

Bau eines Depôts der freiwilligen Feuerwehr in Hacking. (XIII. Bez.). Anlässlich des Baues der Wienthallinie der Stadtbahn mußte das Depôt der freiwilligen Feuerwehr in Hacking, XIII. Ruhofstraße Nr. 174, demoliert werden. Als Ersatz für dasselbe wurde zufolge Gemeinderathsbeschlusses vom 30. April 1895 in der Hackinger Au, C.-Nr. 114, C.-B. 15 in der Zeit vom 12. Juni bis Ende Juli 1895 ein neues Feuerwehrdepôt mit einem Kostenaufwande von 8356 fl. erbaut.

Dieses Gebäude, welches im Ziegelrohbau mit vorspringenden Dächern errichtet wurde, hat eine Länge von 15 m, eine Breite von 10 m und enthält einen Depôttraum von 80 m² Fußbodenfläche, eine Wachtube und die erforderlichen Nebenlocalitäten.

Erweiterung des Depôts der freiwilligen Feuerwehr in Speising (XIII. Bezirk). Wegen Unzulänglichkeit des bestehenden Depôts der freiwilligen Feuerwehr in Speising, XIII. Speisingerstraße Nr. 53 mußte im Jahre 1895 durch Adaptierung des rechtsseitigen Hoftractes der Depôttraum vergrößert und ein Wachtzimmer geschaffen werden.

Diese Herstellung wurde mit dem Stadtrathsbeschlusse vom 12. December 1894 genehmigt und in der Zeit vom 10. April bis Ende Juni 1895 mit einem Kostenaufwande von 2054 fl. durchgeführt.

Städtisches Polizei- = GefangenhauS. Infolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthaltereii vom 8. December 1895, Z. 115.660, betreffend die vorschußweise Bezahlung der Kosten für die Beleuchtung der Stiegen und Gänge in dem von der k. k. Staatspolizei benützten Theile des städtischen Polizei-GefangenhauSes im VI. Bezirke, Theobaldgasse, hat der k. Commiffär nach Anhörung des Weirathes am 17. December 1895 Nachstehendes verfügt:

1. Die vom 3. September 1882 bis 31. December 1891 aufgelaufenen Kosten für die Beleuchtung der Stiegen und Gänge in der staatlichen Abtheilung des städtischen Polizei-GefangenhauSes, welche abzüglich der für die Beleuchtung der Kanzleien in der staatlichen Abtheilung vom 3. September 1882 bis 31. December 1883 erwachsenen Kosten in dem mit der k. k. Polizeidirection seinerzeit mündlich vereinbarten Betrage von 250 fl. die Summe von 7922 fl. betragen, sind unpräjudicial für die Rechte der Gemeinde Wien zu bezahlen.

2. Die Gemeinde Wien lehnt vom 1. Jänner 1892, von welchem Tage an die Gemeinde lediglich die Verpflichtung zur Zahlung eines Pauschalbetrages von 500.000 fl. für die gesammte Beforgung der Localpolizei hat, die Bezahlung der Kosten für die Beleuchtung der fraglichen Stiegen und Gänge ab.

3. Hievon ist die Gasgesellschaft sowohl, als die k. k. n.-ö. Statthaltereii zu verständigen und letztere insbesondere zu erfuchen, diesen Bericht dem k. k. Ministerium des Innern im Nachhange zu dem unmittelbar an dieses Ministerium gerichteten Berichte vom 7. December 1893, wegen ehebaldigen Abschlusses eines vom 1. Jänner 1892 an laufenden Mietvertrages für die von der k. k. Polizeibehörde im städtischen Polizei-Gefangenhause benützten Localitäten vorzulegen.

Der in dieser Angelegenheit herabgelangte Erlaß der k. k. n.-ö. Statthaltereii vom 22. Juli 1896, Z. 8.281, womit eine Beilegung dieser Frage im Vergleichswege vorgeschlagen wurde, wurde am 27. September 1896 an den Wiener Stadtrath geleitet. Am Ende der Berichtsperiode war eine endgiltige Austragung dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt.

Da die Entlohnung der für die Reinigung und Beheizung der Amts-Localitäten bestellten Individuen infolge der ungleichen Erweiterung der einzelnen Bezirksämter sich als sehr ungleichmäßig erwies, wurden in einem vom Stadtbauamte verfaßten Elaborate die Entlohnungen für die in den Amtsgebäuden auszuführenden dienstlichen Berrichtungen auf einer einheitlichen Basis berechnet.

Hiernach ist in den Amtshäusern größeren Umfanges die Reinigung und Beheizung der Localitäten der magistratischen Bezirksämter und der Bezirks-Ausschüsse eigens bestellten Individuen übertragen, oder es ist die Reinigung der gesammten Räume einem Bediensteten zugewiesen und bestimmt worden, daß die Beforgung des Heizdienstes durch Heizer, welche nur für die Dauer der Heizperiode zu bestellen sind, zu erfolgen hat.

Diese im Jahre 1896 durchgeführte, bereits im Abschnitte III, D auf Seite 58 dieses Berichtes erwähnte Regelung der Entlohnungen der Reinigung, Beheizung und der Hausaufsicht in sämmtlichen Amtshäusern der Bezirke II—XIX erheischt ein jährliches Mehrererforderniß von 1.079 fl. 90 fr.